

Dark Dreams of Kakarott

Son-Goku turns to the other Side

Von abgemeldet

Kapitel 2: Kakarotts Auferstehung

Sooooo hier ist also das nächste Kapitel.^^ Ich bin euch echt dankbar für die lieben Komies. Als ich den Fanfic meiner Freundin zeigen wollte meinte sie:"Son- Goku und böse, das kann gar nicht gut gehen." Aber wie ich nunmal so bin wollte ich es wissen^^. Es freut mich so das, das es euch gefällt das Motiviert einem voll.X3 VIEL SPAß MIT DIESEM KAPITEL XD!!!!

Der stolze Krieger erwachte früher als sonst. Irgendetwas drückte ihn in der Gegend seines Hinterns. Schwerfällig erhob er sich, stand auf und öffnete langsam seine Hose. Auf einmal war Son-Goku hell wach, als sich ein langes plüschiges Etwas aus seiner Hose nach oben schlängelte.

-Ein Schwanz! Mein Affenschwanz ist nachgewachsen!! -

Spielerisch ließ er seinen Schwanz aufpeitschen. Noch etwas dösig und verwirrt schaute er auf die Uhr. Es war noch mitten in der Nacht! Er hatte gerade mal 3 Stunden geschlafen.

Seine alten Gedanken stürzten wieder in sein Bewusstsein. Ihm wurde klar, dass er hier, im Land der Toten, nicht viel ausrichten konnte... Er musste hier weg und es gab nur drei bestimmte Personen, die ihnen helfen konnten. Langsam und zögernd setzte er den Zeige- und den Mittelfinger an die Stirn.

Sollte er es wirklich tun? Doch bevor er weiter nachdenken konnte, blitzte wieder Son-Gotens kleines lächelndes Gesicht vor seinen Augen auf...

„Wie lange wollen wir hier eigentlich noch versauern, Radditz?!“, grölte Nappa mit vollem Mund. Die drei Saiyajins hatten es sich in einem kleinen Waldstück bequem gemacht und saßen um ein Lagerfeuer. Gierig vernaschten sie gerade geröstete Echsen, die Tales aus Langerweile gegrillt hatte.

„Hör auf zu quengeln!“, zischte Radditz durch das dürftige Stück Fleisch zwischen denn Zähnen hindurch.

„Aber mal ehrlich, großer Bruder... Worauf warten wir eigentlich? Willst du, dass Yamas Arschkriecher uns in die Finger kriegen?“, fragte Tales mit schief gelegtem Kopf. Radditz spuckte einen Knochen vor die Füße seines kleinen Bruders und lächelte boshaft.

„Nun wart's doch einfach mal ab. Ich glaub wir müssen gar nicht mehr so lange hier warten ...“ Kaum hatte er seinen Satz beendet, schon materialisierte sich vor Nappa eine hochgewachsene, breitschultrige Gestalt.

Erschrocken verschluckte sich der glatzköpfige Krieger und fiel nach hinten über.

„Was hab ich gesagt?“, grinste der langhaarige Saiyajin selbstgefällig.

„Ihr drei Pappnasen seid ja nicht sehr weit gekommen...“, begrüßte Son-Goku das seltsame Grüppchen.

„Was willst du?“, drang sich Tales zu Wort.

„Nun, ich muss mit euch reden... Mir geht der ganze Kack hier, auf den Wecker... Der Himmel macht mich fertig!“

Nappa richtete sich mühsam wieder auf und setzte sich wieder.

„Wenn du dich ausheulen willst, dann geh zu deinen Weichgespülten Freunden, Heulsuse!“

Wortlos beugte sich Son-Goku zu ihm runter und schnippte ihn mit finsterem Blick gegen die Stirn... Nappa flog rücklings ins Gestrüpp und verschwand auf nimmer wieder sehn ins Dickicht. Einige Sekunden später hörte man das Zerspringen eines Felsens.

„By, by, Sweetie“, fügte Son-Goku trocken hinzu.

„Nur zu Brüderchen, sprich dich aus. Dazu ist die Familie doch da.“, neckte Radditz los.

„Wisch dir dein dreckiges Grinsen von den Backen... ach egal... Ich bin hier, weil ich aus diesen Kaff hier raus will!“

„Uns geht es nicht anders, und ich glaube es wäre auch gar nicht so schwierig, wenn dein grüner Freund nicht die Dragonballs versiegelt hätte...“, sagte Tales. Hinter den Männern im Gestrüpp war ein schweres Keuchen zu hören und es kam mit schnellen Schritten näher.

Nappa schleppte sich, die rechte Seite haltend und mit Kratzern übersät, aus den Büschen.

„Das wirst du mir büßen, Kakarott!“

Son-Goku grinste dem kahlen Krieger entgegen und sagte:

„Komm ruhig her, wenn du noch einen gratis Flug willst!“

Radditz knallte sich die Hand gegen die Stirn.

„Nun hört doch endlich mal auf zu streiten! Da kneift ja der stärkste Ouzaru (* Weraffe XD) den Schwanz ein! ...Nun kommen wir mal wieder zum Punkt zurück. Ich glaube es gibt noch einen Weg, wie wir hier rauskommen... Aber erzähl erstmal, warum du hier weg willst. Ich glaub dir nämlich kein Stück, das du allein wegen der Langeweile hier weg willst.“

Son-Goku seufzte.

„Na gut... Ich kann die Blödheit der Menschen nicht mehr mit ansehen. Die, mit ihren abgehalfterten Mr. Satan. Man sollte denen Mal zeigen wie der Hase wirklich läuft. Die Idioten sind einfach nur zum kotzen! Vielleicht wäre es besser wenn...“ Der stolze Saiyajin stockte, setzte sich neben Radditz, stützte die Arme auf die Knie und ließ den Kopf hängen... Durfte er so was überhaupt sagen? Es widersprach allem wonach er jemals gelebt hatte. Sein großer Bruder legte seine Hand auf seine Schulter.

„Sag das, was du sagen willst! Die lange Bindung an die Menschen hat dich unfrei gemacht. Du hast immer nur nach ihren Prinzipien und falschen Moral gelebt. Aber denk dran, du bist ein Saiyajin kein Mensch!“ Son-Goku hob wieder den Kopf und schaute seinen Bruder verwundert an. Dann sprach er weiter.

„Vielleicht, wäre es besser, wenn wir Saiyajins über diese primitive Rasse herrschen würden... Ich habe erkannt, wie mächtig die Saiyajins waren. Die Menschen hätten es sein müssen, die hätten ausgelöscht werden sollen. Sie sind wertlos!“

Radditz lachte auf.

„Na siehst du geht doch! Und nun wieder zum Thema Wiederbelebung. Dein Namekianer hat die Dragonballs ja in den Sand gesetzt, aber zum Glück gibt es mehr von den grünen Männchen.“ Tales sah seinen Bruder verdutzt an.

„Aber da gibt's ein kleines Problem, Bruderherz, das du übersehen hast... WIR SIND T-O-D! 2. werden die uns gerade ihre Dragonballs überlassen...Pah!“

Der langhaarige Saiyajin schüttelte den Kopf.

„Nun hör mir doch erstmal zu. Also... Vor Jahren, vor der Klimakatastrophe auf Alt-Namek gab's einen heftigen Streit in der Bevölkerung, heute weiß keiner mehr worum es überhaupt ging, ... jedenfalls spaltete sich das Volk und die so genannten >Abtrünnigen<, verließen den Planeten und siedelten sich auf einem anderen an. Sie haben ihre eigenen Dragonballs und das Beste, sie hassen die Zurückgebliebenen wie die Pest... Na macht's klick?“

Nappa machte ein dummes Gesicht.

„Was soll denn klicken?“

Son-Goku grinste in sich hinein.

„Das ist Genial! Wenn wir die Abtrünnigen als Verbündete hätten ...“

„... würden die uns ihre Dragonballs freiwillig zur Verfügung stellen.“, beendete Tales den Satz.

Radditz wuschelte seinen kleinen Brüdern durchs Haar.

„Genau! Zum Glück, seid ihr nicht so beschränkt wie Nappa!“

„Hey!“, stieß der kahle Saiyajin aus.

„Nun aber noch das eine Problem da... Wir sind Tod!“, ignorierte Tales Nappa.

Der langhaarige Krieger rollte genervt die Augen.

„Meinst du, ich würde euch den ganzen Kram erzählen, wenn ich nicht wüsste was zu tun wäre?“

Son-Gokus Zwilling lächelte verlegen.

„Also... Wie ihr wisst ist das hier der Bezirk des Jenseits, von Kaio und der Planet der Abtrünnigen gehört in ein anderes Gebiet. Wir müssen zuerst in jenes Gebiet gelangen.“

Son-Goku nickte.

„Das klingt Logisch, dann steht nur noch offen, wie wir in die Welt der Lebenden kommen können.“

Radditz stand auf, reckte sich kurz und drehte sich wieder seinen Gefährten zu.

„Ich glaube das wird mehr oder minder, der einfachere Teil sein. Die Welten, beziehungsweise, die Dimensionen sind durch ein Netz mit einander verwoben. Es gibt immer mal wieder schwache Stellen im Netz, die wir nutzen können, das heißt, wenn wir genug Energie aufbringen können, könnten wir für kurze Zeit ein Loch in das Gefüge schlagen!“

„Bruderherz! Das ist doch wahnsinnig! Woher sollen wir so viel Kraft aufbringen können?“, rief Tales erstaunt aus. Radditz deutete auf Son-Goku.

„Du vergisst, wir haben den mächtigsten Krieger des Universums an unserer Seite, nicht wahr Kakarott?“

Der angesprochene Bruder wandte sein Gesicht zur Seite, schloss die Augen und grinste.

„Danke für das Kompliment, aber selbst wenn ich der mächtigste Krieger wäre, heißt das noch lange nicht, dass ich so viel Energie aufbringen kann.“

„Du glaubst doch nicht, dass wir dich das im Alleingang machen lassen? Allein wirst du diese Energie wahrscheinlich nie aufbringen können.“, sagte der langhaarige Saiyajin lächelnd.

„Na denn, wenn das alles ist... wann wollen wir los?“, fragte Tales und seine Augen fingen an zu leuchten. Radditz verschränkte die Arme.

„Am besten jetzt gleich! Ich weiß so ungefähr, wo wir lang müssen.“ Son-Goku legte den Kopf auf seine Hand und grinste zynisch.

„Woher weißt du das alles?“ Sein großer Bruder erwiderte das Grinsen.

„Meinst du seit meinem Tod, hätte ich nur rumgesäßen? Ich hatte genug Zeit um das Jenseits zu erkunden.“

Die Saiyajins wurden vom Tatendrang gepackt und sie warteten nicht lange. Schon bald brachen sie auf und flogen gen Horizont. Son-Goku empfand das Jenseits, trotz dass er schon so lange hier war, als einen wirklich seltsamen Ort. Er und seine Gruppe bewegten sich durch so eine Art Weltraum und kamen an vielen Planeten vorbei. Auf einem war eine alte verlassene Saiyajin- Kaserne, in der, der mächtige Krieger sich zunächst eine ordentliche Rüstung verschaffen konnte.

„Nun siehst du endlich aus wie ein Saiyajin, Kakarott.“, meinte Nappa als Son-Goku sich umgezogen hatte.

„Ja und es sieht wirklich nicht schlecht aus... Aber eins wundert mich doch... Radditz? Was macht eine Kaserne der Saiyajins hier im Nirwana?“ Sein großer Bruder, der sich etwas umgesehen hatte kickte ein großes altes Gerät um.

„Ganz einfach. Dieser Planet ist vor Jahrhunderten explodiert. Er existiert nicht mehr in der Dimension der Sterblichen. Planeten leben in gewisser Weise auch, weißt du?“

Nach diesem kurzen Zwischenstopp ging es rasch weiter. Auf ihrer Reise brachte Radditz seinem kleinen Bruder Kakarott mehr über ihr Volk bei. Und Son-Goku bewunderte seine alte Rasse immer mehr. Sie waren stark und mächtig und das allein machte sie wirklich frei. Die Menschen waren wirklich nur elendes Gewürm... Nahrung und Unterhaltung für starke Geschlechter.

Radditz und Tales übten eine besondere Faszination auf ihn aus. Er hatte das erste Mal das Gefühl zu einer Familie dazu zugehören. Er genoss es förmlich wenn Radditz ihm neue Tricks und Kniffe im Kampf beibrachte... und er veränderte sich... immer mehr...

Als sie an einem bewohnten Nirwana- Planeten vorbei kamen, zeigte Tales seinem Zwillingbruder, wie man "richtig" Spaß haben konnte. In wenigen Stunden war der Planet verschwunden... aus dem Gefüge der Dimensionen komplett ausradiert, samt den toten Bewohnern, deren Seelen unwiderruflich zerbrachen... Son-Goku fand es erst erschreckend, wie Skrupellos er doch sein konnte, aber nach und nach fand er

ziemliches Gefallen daran... Als sich die Saiyajin auf einem Mond ausruhen wollten, sagte Radditz zu Son-Goku:

„Ich bin Stolz auf dich, Kleiner. Du hast echt gezeigt, dass du ein wahrer Krieger bist! Ich hab mir überlegt, wenn es dir lieber ist nenn ich dich Son-Goku.“ Son-Goku lag auf den Rücken, die Arme im Nacken verschränkt und beobachtete die Sterne. Er schwieg, dann setzte er sich auf. Mit geistesabwesendem Blick ließ er seine Augen über den laut schnarchenden Nappa und seinen im Schlaf murmelnden Zwillingsbruder wandern. Dann klärte sich sein Blick und er schaute Radditz fest mit einem Lächeln in die Augen.

„Ich bin Kakarott! Kakarott der Saiyajin...“